

Individualdiagnostische Fragestellungen und Hypothesen: Förderschwerpunkt geistige Entwicklung **im Kontext Mehrsprachigkeit** (Formulierungsbeispiele)

Aus den individuellen anamnestischen Informationen werden konkrete diagnostische Fragestellungen und Hypothesen abgeleitet, welche das weitere diagnostische Vorgehen bestimmen. In der nachfolgenden Tabelle sind für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung exemplarisch Formulierungshilfen für solche Fragestellungen und Hypothesen dargestellt.

Die hier aufgeführten Fragestellungen und Hypothesen sind schwerpunktmäßig auf die Diagnostik im Kontext lebensweltlicher Mehrsprachigkeit ausgerichtet. Darüber hinaus können die beispielhaften [Fragestellungen und Hypothesen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung](#) oder ggf. anderer Förderschwerpunkte genutzt werden.

Der Einsatz von normierten Testverfahren kann immer nur unter Beachtung der Passung der bereitgestellten Normwerte für die Einordnung der Fähigkeiten eines Kindes bzw. Jugendlichen mit seiner speziellen Entwicklungsbiografie erfolgen, ggf. erfolgt eine qualitative Auswertung.

Diagnostischer Bereich	Individualdiagnostische Fragestellung	Hypothesen	Methoden und Instrumente
Vermutung eines weit unterdurchschnittlichen Intelligenzniveaus	Verfügt L. über ein deutlich unterdurchschnittliches Intelligenzniveau, das nicht primär durch sprachliche Barrieren erklärt werden kann?	Die kognitive Verarbeitungsgeschwindigkeit von L. ist deutlich verlangsamt.	- Nonverbale Intelligenzdiagnostik (z. B. SON-R) - strukturierte Beobachtungen in kognitiven Anforderungssituationen - anamnestische Gespräche mit Eltern in Erst- bzw. Herkunftssprache (Dolmetscher, Übersetzungs-APP) - prozessimmanente Diagnostik (Auseinanderhalten von Sprach- und Kognitionsbarrieren)
		Es besteht eine ausgeprägte Einschränkung im abstrakten Denken und Problemlösen.	
		Unabhängig vom Sprachentwicklungsstand (Herkunftssprache(n)/Deutsch) liegt L.s Intelligenzniveau im weit unterdurchschnittlichen Bereich der Altersnorm.	
		Das Lern- und Arbeitsverhalten von L. bleibt trotz sprachsensibler Unterstützung konstant unter dem altersgemäßen Niveau.	

Diagnostischer Bereich	Individualdiagnostische Fragestellung	Hypothesen	Methoden und Instrumente
Umfänglicher Förderbedarf in mehreren Entwicklungsbereichen	Zeigt T. in mehreren Entwicklungsbereichen deutliche Einschränkungen, die unabhängig von seinen Kompetenzen in der deutschen Sprache sind?	Die Entwicklungsverzögerungen betreffen mehrere Bereiche gleichzeitig.	- Entwicklungsdiagnostik: Untertests aus dem IDS 2 - Sprachstandsdiagnostik mit mehrsprachigkeitssensibler Interpretation (bspw. Elternbefragungen zu Erstsprache) - strukturierte Unterrichts- und Spielsituationsbeobachtungen - Förderverlaufsanalysen über mehrere Wochen - Eltern- und Fachkräfteinterviews
		Trotz gezielter Förderung sind die Lernfortschritte von T. nur gering und wenig stabil.	
		T. gelingt es nicht, sowohl bei sprachlichen Anweisungen als auch beim Einsatz von Symbolkarten/Visualisierungen, feinmotorische Handlungen selbstständig umzusetzen.	
Autonomie- und Teilhabeeinschränkungen	Wie wirken sich die praktischen Handlungskompetenzen auf L.s Selbstversorgung, soziale Teilhabe und Alltagsbewältigung aus?	L.s Möglichkeiten in der sozialen Interaktion mit Mitschülern ist durch fehlende kommunikative Kompetenzen in der deutschen Sprache stark eingeschränkt.	- standardisiertes Verfahren Vineland-3 - Beobachtungsbögen zu Selbstständigkeit und Teilhabe - Alltags- und Handlungsbeobachtungen in natürlichen Situationen (z. B. Gang zur Pause, Materialorganisation) - Elterninterviews in unterstützter bzw. gedolmetschter Form
		L. benötigt in alltäglichen (schulischen) Routinen dauerhaft Unterstützung und zeigt unabhängig von seinen Kompetenzen in der deutschen Sprache geringe Transferleistungen.	

Diagnostischer Bereich	Individualdiagnostische Fragestellung	Hypothesen	Methoden und Instrumente
Förderbedarf bei der Bewältigung von schulischen Lernanforderungen	Inwieweit ist bei L. die Bewältigung schulischer Lernanforderungen aufgrund bestehender sprachlicher Barrieren beeinträchtigt?	Fehlende Sprachkenntnisse beeinflussen das Lernverhalten von L. und führen zunehmend zu Rückzug und Verweigerungshandlungen. L. kann nur mithilfe von Visualisierung und Einfacher/Leichter Sprache erworbenes Wissen und erlernte Fertigkeiten selbstständig auf neue Inhalte transferieren.	- IDS-II - BUEVA-III - BUEGA-2 - Unterrichtsbeobachtung
Risikofaktoren	Wie wirkt sich die festgestellte Traumatisierung auf L.s Schulalltag aus?	L. reagiert in sozialen Gruppensituationen mit Rückzug. L. benötigt für das Lernen/für die Kommunikation eine ruhige Umgebung.	- Gespräche - Beobachtungen